



IKPE

Institut für kommunale
Planung und Entwicklung



FH E **FACHHOCHSCHULE**
ERFURT UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

10 Jahre Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz – Wie weiter?

Vortrag auf dem Fachforum „10 Jahre Netzwerk Frühe Hilfen & Kinderschutz in Stadt
und Landkreis Göttingen - Ein starkes Netz für Familien“

Göttingen 14.06.2023

Prof. Dr. Jörg Fischer

Gliederung

1. Die Entwicklung Früher Hilfen
2. Wo stehen wir in den Frühen Hilfen?
3. Ansätze erfolgreichen Handelns
4. Interne Perspektiven Früher Hilfen
5. Externe Perspektiven

1. Die Entwicklung Früher Hilfen

- Ab 2006 breitere gesellschaftliche Debatte zum Kinderschutz in Deutschland (gravierende Kindeswohlgefährdungen, steigende Kosten in der Kinder- und Jugendhilfe sowie veränderte Krankheitsbilder bei Kindern und Jugendlichen – von akuten zu chronischen Erkrankungen und von somatischen zu psychischen Störungen –
- Zunehmende Perspektive der Kindorientierung
- 2006 BMFSFJ-Aktionsprogramm "Frühe Hilfen und soziale Frühwarnsysteme,, an zehn Modellstandorten
- 2007 Gründung des NZFH für präventiven Kinderschutz und Stärkung des Auf- und Ausbaus der Frühen Hilfen
- Ab 2012 Verankerung der Frühen Hilfen im neuen Bundeskinderschutzgesetz
- 2012 bis 2015 Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen mit Qualitätsentwicklungsprozess zum Aus- und Aufbau der Frühen Hilfen

1. Die Entwicklung Früher Hilfen

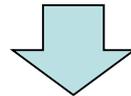
- Bis 2015 quantitativer Ausbau mit bundesweiter Ausbreitung von Netzwerken
- Seit 2015 Bundesstiftung Frühe Hilfen mit Fortführung des Ansatzes der BI und Fokussierung der Qualitätsentwicklung zur Sicherung und Fortentwicklung der aufgebauten Strukturen und bewährten Angebote der Frühen Hilfen mit dauerhafter Förderung
- 2022 Ablehnung der Dynamisierung von finanziellen Mitteln und nur leicht erhöhte Bewilligung von Mitteln im Bundestag

2. Wo stehen wir in den Frühen Hilfen?

- Flächendeckendes Wirken
- Fachkräftepool (Neue Berufe und Netzwerkkompetenz)
- Was ist gelungen?
 - Akzeptanz bei Zielgruppen
 - Krisenfestigkeit
 - Flexibilität an neue Herausforderungen
- Herausforderungen inhaltlicher Art
 - Partizipation
 - Wirksamkeit
- Herausforderungen struktureller Art
 - Politisch-strukturelle Anbindung
 - Fachliche Nutzung der Netzwerkerfahrungen und des Ansatzes Früher Hilfen

3. Ansätze erfolgreichen Handelns

- Netzwerkerfahrung in der Praxis
„Netzwerk als Antwort auf ein noch immer drängendes Problem, welches bereits besteht und anders gelöst werden soll und nicht als Antwort auf ein Problem, welches zusätzlich bearbeitet werden soll“



- Aufgaben organisierter Netzwerke
 1. die Bündelung von Interessen - **Informationsnetzwerk**
 2. der Informationsaustausch und die Informationsübertragung - **Kommunikationsnetzwerk**
 3. das Zusammenwirken in einem **Dienstleistungsnetzwerk**
 4. die Überbrückung struktureller Lücken - **Überbrückungsnetzwerk**

3. Ansätze erfolgreichen Handelns

Netzwerke als Kapitalform

Basisnetzwerke wie Familie und Freundeskreis basierend auf Solidarität

Informelle Netzwerke wie Kollegenkreis oder Nachbarschaft mit schwacher Organisation bzw. Verein oder Partei mit starker Organisation basierend auf Reziprozität

Persönliches Sozialkapital

Professionelles Sozialkapital

Professionelle Netzwerke wie Netzwerke frühe Hilfen basierend auf gemeinsamer Interessenlage

3. Ansätze erfolgreichen Handelns

- Netzwerke beruht auf dem Menschenbild des Homo Dictyos, dessen Entscheidungen von seiner sozialen Einbettung abhängig sind (Schubert 2018, 11) - **Menschenbild**
- Netzwerke präsentieren „Phänomene geregelter Kooperation“ (Gukenbiehl 1995, 96), „stereotype Modelle von Verhaltensfiguren“ (Gehlen 1961, 70) - **Sinn**
- „Ein Netzwerk besteht aus miteinander verknüpften Beziehungen, nicht aus miteinander verknüpften Menschen.“ (Holzer 2010, 113) – **System**

= **Kultur des Netzwerkes** mit eigenem Narrativ, eigenen Regeln, Zugängen und Formen der Begegnung

3. Ansätze erfolgreichen Handelns

Wege zur gelingenden politisch-strukturellen Verankerung

1. *Credo*: Übergang von Modell- hin zu Regelförderung und Einbezug in Regelstrukturen **nur gemeinsam** mit öffentlicher Verwaltung und kommunaler Politik
2. *Ansatz*: offensives Einbinden von Verwaltungsspitzen und politischen Akteuren + Nutzung der Vorzüge Früher Hilfen im Netzwerkaltag und der Zielgruppenarbeit = **Entwicklung eines Netzwerkverständnisses vor Ort**
3. *Mittel*: Gelingensfaktor für Frühe Hilfen nur durch eine proaktive Herausstellung des **lokalen Mehrwerts** dieser Hilfen für die Leitungsakteure in öffentlicher Verwaltung und kommunaler Politik im Denken und der Sprache der Entscheidungstragenden
4. *Mittel*: Überführung der von persönlichen Bezügen getragenen Kommunikationsformen in einem **strategisch angelegten und systematisch verankerten Austausch**

3. Ansätze erfolgreichen Handelns

Wege zur gelingenden politisch-strukturellen Verankerung

5. *Nachhaltigkeit*: Verbindung von Frühen Hilfen und politisch-struktureller Verankerung durch **kommunale Fachplanung** (Kinder- und Jugendhilfeplanung oder Gesundheitsplanung) oder – wo vorhanden – integrierter Planung
6. *Selbstverständnis*: politisch-strukturelle Verankerung ermöglicht Transfer von Erkenntnissen der Frühen Hilfen mit Blick auf die Bedarfe der Zielgruppen und die Einschätzung an Politik = **Expertenrolle**
7. *Anspruch*: sich als **Instrument kommunaler Innovation** verstehen, um kommunale Changeprozesse voranzutreiben und Modellfeld für Fortentwicklung zu werden

4. Interne Perspektiven Früher Hilfen

Eher nach innen gerichtete Perspektiven

- Ziele entwickeln und verfeinern
- Indikatoren für Erfolg in eigenverantwortlich und multiperspektivisch bilden
- Verständnis für Wirkung entwickeln
- Koordination und Management fokussieren
- Blick auf Prozesse stärken
- mit Fehlerkultur auseinandersetzen
- eigene Kultur (fort-)entwickeln
- auf das Konzept der lernenden Organisation beziehen
- Netzwerken als gelebte Alltagskultur

4. Interne Perspektiven Früher Hilfen

Eher nach außen gerichtete Perspektiven

- weitere Share- und Stakeholder identifizieren (Beteiligung, persönliches Sozialkapital)
- politischen Rückhalt einholen/einfordern
- Kampagnenfähigkeit stärken (Bsp. Kinderrechte)
- Netzwerkerkenntnisse „verkaufen“ in Richtung versäulter Verwaltung (Bsp. Netzwerklogik als adaptive Form)
- Frühe Hilfen als Teil von Planung (Bsp. Mehrwert im Sinne integrierter Planung) etablieren
- Fachkräftemangel proaktiv begleiten (Leistungstiefe, professionelle Übergänge, gesellschaftliche Kapitalformen)
- Leitung/Politik: Regelstrukturen, Demokratieprinzip
- Land: Bottom Up, Frühe Hilfen weiter denken

5. Externe Perspektiven

Mögliche strategische Ansätze in der externen Fortentwicklung von Frühen Hilfen und Kinderschutz

- ... als Teil von Prävention: Präventionsketten
- ... als Teil von Armutsbekämpfung: Armutsprävention
- ... als Teil des Abbaus von Bildungsbenachteiligungen: Bildungsnetzwerke
- ... als Teil von Kinder- und Jugendstärkung: NAP „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“

5. Externe Perspektiven

Netzwerke Frühe Hilfen und Kinderschutz als Teil von Prävention

Frühe Förderung/Bildung

„Wir für alle Kinder“



**Primäre Prävention
im Sinne einer
Förderung**

Frühe Hilfen/Bildung

„Kinder und Eltern stark
machen“



**Sekundäre Prävention
im Sinne einer
Vorbeugung**

Kinderschutz

„Wahrnehmen – Deuten –
Urteilen – Handeln“



**Tertiäre Prävention
im Sinne von
Intervention**

5. Externe Perspektiven

Netzwerke Frühe Hilfen und Kinderschutz als Teil von Präventionsketten?



**Thüringer
Präventionsketten**

- Präventionsketten sind Netzwerke für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern
- Leitfrage: Wie kann von professionellen Akteuren gemeinsam eine wirkungsvolle Unterstützung gestaltet werden, um allen Kindern ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen?
- ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung – zwischen den Ämtern - sowie mit Einrichtungen und Akteuren außerhalb der Verwaltung
- ausgehend von der Jugendhilfe (SGB VIII) wird ein sozialinklusives bzw. sozialpädagogisches Verständnis von Prävention

5. Externe Perspektiven

Netzwerke Frühe Hilfen und Kinderschutz als Teil von Präventionsketten?

= Präventionskette als integrierter Handlungsansatz entlang der Lebensjahre



Thüringer
Präventionsketten



Zusammenführen der Angebote der Fachdienste Frühe Hilfen, Jugend und Familie, Bildung, Gesundheit, Teilhabe und Inklusion sowie die der Freien Träger etc.

Mitwirkung aus all diesen Bereichen für eine ressortübergreifende Handlungsstrategie

5. Externe Perspektiven

Netzwerke Frühe Hilfen und Kinderschutz als Teil von Präventionsketten?

- Aufbau und Einbezug in Präventionsketten
- zur Strategieentwicklung bedarf es eines Steuerungsgremiums, einer Planungsgruppe und auf Fachebene themenspezifischer AG
- Bsp. Thüringen: in fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten bestehen integrierte Planungsstrukturen, die genutzt werden sollen/können
- bestehende Angebote werden aus der Perspektive der Familie hinterfragt, folglich müssen Familien befragt werden, was ihnen wichtig ist
- Bedarfe und vorhandene Angebote müssen ergebnisoffen geprüft und ggf. verändert oder neuentwickelt werden



**Thüringer
Präventionsketten**

Steuerung

Planung

Beteiligung

Wissensbasiertes Planen und Entscheiden → Umsetzung → erneute Reflexion

5. Externe Perspektiven

NAP Neue Chancen für Kinder in Deutschland

- **Ziel:** Bedürftigen Kindern und ihren Familien wird Zugang zu Angeboten der garantiert – Umsetzung der EU-Kindergarantie 2021

Die Mitgliedstaaten sollten Folgendes garantieren:

Kostenlosen und wirksamen Zugang für Kinder in Not



zur früh-kindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung



zu Bildung und schulischen Aktivitäten



zu mindestens einer gesunden Mahlzeit pro Schultag



zum Gesundheitswesen

Wirksamen Zugang für Kinder in Not



zu einer gesunden Ernährung



zu einer angemessenen Unterbringung

19,9 % der Kinder mit Behinderungen brechen ihre schulische bzw. berufliche Ausbildung ab, gegenüber **9 %** der Kinder ohne Behinderungen



- **Sachstand:** Aktionsplan in Fachdiskussion
- **Nächste Schritte:** Verabschiedung des NAP im Kabinett im Juli 2023; anschließend wird er der Europäischen Kommission vorgelegt; Umsetzung des Aktionsplans NAP

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Institut für kommunale
Planung und Entwicklung

